

## **Bericht des Regierungsrats zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2008 für das Kantonsspital**

vom 16. Oktober 2007

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen Bericht und Beschlussesentwurf zum Leistungsauftrag, Globalkredit sowie zur Investitionspauschale 2008 für das Kantonsspital Obwalden mit dem Antrag auf Eintreten.

Sarnen, 16. Oktober 2007

Im Namen des Regierungsrats

Landammann: Hans Hofer  
Landschreiber: Urs Wallimann

### **1. Ausgangslage**

Die Aufsichtskommission des Kantonsspitals beantragt für das Jahr 2008 einen Globalkredit von 15,3 Millionen Franken (Vorjahr 14,6 Millionen Franken) und wie im Vorjahr eine Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken.

Der beantragte Globalkredit basiert auf der Jahresrechnung 2006 sowie der Hochrechnung 2007 (aufgrund der ersten vier Monate) und dem unveränderten Leistungsauftrag 2007. Die Aufsichtskommission führt aus, dass das Leistungsspektrum des Kantonsspitals aus heutiger Sicht nicht erweitert werde. Sollten neue Angebote aus der Strategieumsetzung bereits im Jahr 2008 greifen, würden diese mit einem separaten Antrag geltend gemacht.

Als Tarif für die Budgetierung liegt dem Globalkredit 2008 der geltende Tarifvertrag auf Basis APDRG (All Patient Diagnosis Related Groups) mit einem Basispreis von Fr. 3 900.– zugrunde. Die Tarifverhandlungen für das Jahr 2008 sind noch nicht abgeschlossen. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass der bisherige Basispreis von Fr. 4 072.– wieder erreicht werden kann. Der Ausfall aus dem tieferen Tarif wird rund 0,3 Millionen Franken betragen. Zusätzlich ist eine Lohnerhöhung von 1,5 Prozent vorgesehen, welche Mehrkosten von 0,4 Millionen Franken verursachen wird.

### **2. Detailbetrachtungen**

#### **2.1 Ergänzungen der Aufsichtskommission zu ihrem Antrag**

##### *II. Globalkredit Ziff. 1 Leistungen*

Die Hochrechnung für das Jahr 2007 zeigt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von rund 130 Fällen. Der grösste Teil ist auf den Einfluss des Norovirus im Frühjahr 2007 zurückzuführen, was sich negativ auf die Fallzahlen der inneren Medizin ausgewirkt hat.

Für das Jahr 2008 rechnet die Aufsichtskommission mit 2 800 Fällen, was etwa dem Stand des Jahres 2006 entspricht.

Die Fallzahlen in der Allgemeinchirurgie sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe werden sich voraussichtlich auf dem Niveau der beiden Vorjahre bewegen.

Die gemeinsame Chirurgie der Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden konnte sich gut etablieren. Die Anzahl stationärer Austritte wird von 290 Fällen im Jahr 2006 auf voraussichtlich 300 Fälle im Jahr 2007 ansteigen. Für das Jahr 2008 rechnet die Aufsichtskommission mit einer weiteren Steigerung auf 310 Fälle. Die Aufsichtskommission hat im Rahmen ihrer Strategie entschieden, in der Allgemein- und Unfallchirurgie neu mit dem Kantonsspital Luzern und nicht mehr mit dem Kantonsspital Nidwalden zusammenzuarbeiten. In der Folge hat Dr. Andreas Remiger die Gesamtleitung der Chirurgie Obwalden/Nidwalden per Ende September 2007 abgegeben. Er wird dem Kantonsspital Obwalden aber weiterhin als Chefarzt Orthopädie Obwalden/Nidwalden zur Verfügung stehen.

Wegen der Kapazitätserhöhung von 17 auf 25 Betten kann in der Psychiatrie ebenfalls von höheren Fallzahlen im 2007 und 2008 ausgegangen werden.

## *II. Globalkredit Ziff. 2.1 Betriebsertrag aus medizinischen Leistungen*

Durch den auf den 1. Januar 2006 vorgenommenen Systemwechsel auf APDRG (All Patient Diagnosis Related Groups) konnten Mehrerträge generiert werden, weil der CMI (Case Mix Index) angestiegen ist. Mit dem neuen System können schwerere Fälle zu höheren Ansätzen verrechnet werden. Der Basispreis für Patientinnen und Patienten in der allgemeinen Abteilung (Wohnsitz Kanton Obwalden) wurde mit Fr. 3 900.– (Vorjahr Fr. 4 072.–) berücksichtigt. Der Ertragsausfall aufgrund der angenommenen Baserate-Senkung liegt bei rund 0,3 Millionen Franken.

Die budgetierten Erträge beruhen auf 2 800 stationären Fällen, wovon 330 Fälle (zwölf Prozent) in der halbprivaten und privaten Abteilung. In Spitälern mit vergleichbarem Leistungsangebot liegt der Anteil der halbprivat und privat versicherten Patienten bei rund 20 Prozent. Bei der Budgetierung geht die Aufsichtskommission davon aus, dass sich die Tagespauschale für die zusatzversicherten Personen auf Vorjahresniveau bewegen wird.

Mit 20,8 Millionen Franken liegen die budgetierten Erträge aus medizinischen Leistungen trotz der angenommenen Baserate-Senkung um 0,6 Millionen Franken höher als im Budget 2007.

## *II. Globalkredit Ziff. 2.2 Erträge aus übrigen Leistungen*

Der budgetierte Ertrag aus übrigen Leistungen liegt mit 2,5 Millionen Franken um rund 0,5 Millionen Franken höher als im Jahr 2006. Diese Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Wäschereien der Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden zusammengelegt wurden.

## *II. Globalkredit Ziff. 3.1 Personalaufwand*

Die Anzahl Vollzeitstellen wird voraussichtlich von 281,2 im Jahr 2007 auf 288,4 im 2008 zunehmen. Entsprechend steigt auch der Personalaufwand von 27,8 Millionen Franken auf 28,6 Millionen Franken. Die Erhöhung von 0,8 Millionen Franken setzt sich wie folgt zusammen:

- Beim Personalaufwand wird für das Budget 2008 von einer Lohnanpassung von 1,5 Prozent ausgegangen, was Mehrkosten von rund 0,4 Millionen Franken verursachen wird. Die Lohnanpassung im Jahr 2007 betrug 2,2 Prozent oder rund 0,54 Millionen Franken.
- Durch die Ausschöpfung von Unterbesetzungen bei der Direktion und dem Arztsekretariat werden im Jahr 2008 Mehrkosten von rund 0,4 Millionen Franken anfallen. Im Jahr 2007 betrugen die Mehrkosten rund 1,1 Millionen Franken (OPZ, Pflege, Ärzte, Stv. Leitung Pflege).

## II. Globalkredit Ziff. 3.2 Sachaufwand

Der Sachaufwand (ohne Investitionen, Miete und Leasing) sinkt von 11,0 Millionen Franken im Jahr 2007 auf 10,8 Millionen Franken im Jahr 2008. Das Kantonsspital wird durch gezielte Massnahmen weiterhin versuchen, die Kosten vor allem beim medizinischen Bedarf zu senken. Die Zunahme der Fallzahlen (vor allem im Jahr 2006) sowie der Schweregrad der Fälle (Steigerung CMI) hatte in den vergangenen zwei Jahren massive Mehrkosten beim medizinischen Bedarf zur Folge.

## II. Globalkredit Ziff. 4 Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Der Kanton übernimmt die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen des Globalkredits. Dazu gehören Aufwendungen im Zusammenhang mit der Notfallversorgung, dem Sozialdienst und der Seelsorge sowie für Aus- und Weiterbildung, die im überbetrieblichen Interesse stehen.

Zu den Bereitschaftsdiensten gehören die Führung der Notfallstation, der Ambulanzdienst, das Sicherstellen eines Dauerbetriebs und die Vorhaltung von Kapazitäten für die Behandlung der Notfälle sowie Leistungen im Bereich des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) und der geschützten Operationsstellen (GOPS).

Die Berechnungen der gemeinwirtschaftlichen Leistungen erfolgte bis zum Jahr 2001 aufgrund von Schätzungen. Ab dem Jahr 2002 wurden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen aufgrund von festgelegten Prozentsätzen berechnet. Seit dem Jahr 2006 werden die Daten gemäss Kostenträgerrechnung erhoben.

Für das Jahr 2008 wird wegen des höheren Personalaufwands mit leicht steigenden Kosten gerechnet.

## II. Globalkredit Ziff. 5 Investitionen

Im Detail sind die Investitionen für 2008 noch nicht festgelegt, es liegen aber Investitionsanträge der Spitalabteilungen über rund 3,4 Millionen Franken vor. Die Aufsichtskommission hat früher schon angekündigt, dass in den nächsten Jahren jährliche Investitionen von bis zu 2,5 Millionen Franken notwendig sein werden. Im Durchschnitt betrage der jährliche Bedarf rund 1,5 Millionen Franken.

## 2.2 Beurteilung des Regierungsrats

### 2.2.1 Globalkredit

Das Kantonsspital budgetiert für das Jahr 2008 einen Gesamtaufwand von 41,1 Millionen Franken und einen Gesamtertrag von 23,2 Millionen Franken. Daraus ergeben sich ungedeckte Kosten von 17,9 Millionen Franken. Die Finanzierung soll nach Ansicht der Aufsichtskommission über einen Globalkredit von 15,3 Millionen Franken und eine Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken sowie einen Betriebsbeitrag des Kantons Nidwalden an die Psychiatrie von 1,1 Millionen Franken erfolgen.

Die Aufsichtskommission begründet ihren Antrag für einen Globalkredit von 15,3 Millionen Franken unter Berücksichtigung der Budgetunterschreitung im Jahr 2006 von 2,2 Millionen Franken wie folgt:

|  | In Tausend<br>Franken | Bemerkungen               |
|--|-----------------------|---------------------------|
| <b>Globalkredit 2006</b>                               | <b>14 600</b>         |                           |
| <b>Budgetunterschreitung 2006<br/>(Jahresergebnis)</b> | <b>– 2 275</b>        |                           |
| <b>Bedarf 2006</b>                                     | <b>12 325</b>         |                           |
| Senkung Baserate                                       | 300                   |                           |
| Steigerung Sockelbeitrag                               | 55                    | 2006: 1 045 / 2007: 1 100 |

|                               |               |  |
|-------------------------------|---------------|--|
| Lohnerhöhungen 2007           | 540           | 2,2 %  |
| Lohnerhöhungen 2008           | 400           | 1,5 %  |
| Ausschöpfung Stellenplan 2007 | 1 100         | 10 Stellen (OPZ, Pflege, Ärzte, STV Ltg. Pflege)                       |
| Ausschöpfung Stellenplan 2008 | 400           | Ausschöpfung Unterbesetzungen,<br>Direktion, Arztsekretariat           |
| Wegfall ausserordentl. Ertrag | 80            | Differenz Rückstellung Unwetter  |
| Steigerung div. Kosten        | 100           | Notruf 144 / Externe Transporte /<br>Versicherungsprämien / Entsorgung |
| <b>Globalkredit 2008</b>      | <b>15 300</b> | <b>Inkl. Sockelbeiträge 1 100</b>                                      |

Nach Auffassung des Regierungsrats ist eine Erhöhung auf 15,3 Millionen Franken nicht gerechtfertigt. Für das Jahr 2007 wurde ein Globalkredit von 14,6 Millionen Franken genehmigt. Der Globalkredit für das Kantonsspital konnte in den letzten fünf Jahren stabilisiert und zusätzliche Rückstellungen getätigt werden. Ende 2005 wies das Kantonsspital ein Eigenkapital von rund 2,2 Millionen Franken aus. Im Jahr 2006 konnte eine Budgetunterschreitung von rund 2,2 Millionen Franken erreicht werden. Nach Aufrechnung der exogenen Faktoren und nach Abzug des Gewinnanteils des Kantons konnte das Kantonsspital das Eigenkapital auf Ende 2006 um rund 1,2 Millionen Franken auf rund 3,4 Millionen Franken aufstocken. Auch die Hochrechnung nach dem Verlauf der ersten vier Monate im Jahr 2007 zeigt, dass für 2008 wiederum eine Unterschreitung des Globalkredits erwartet werden kann. Eine Erhöhung der Staatsquote auf das Jahr 2008, ohne dass der Leistungskatalog ausgebaut und die neue Strategie umgesetzt werden, ist ein falsches Zeichen. Die Aufsichtskommission geniesst im Rahmen der betrieblichen Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Nidwalden und dem Luzerner Kantonsspital einen entsprechenden Spielraum, um alle Sparmöglichkeiten auszunutzen. Der Regierungsrat beantragt für das Jahr 2008 einen Globalkredit von 14,6 Millionen Franken.

Bisherige Entwicklung des Globalkredits:

| in Franken   | HR 2007           | 2006              | 2005              | 2004              | 2003              |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Globalkredit<br>gemäss Kantonsratsbeschluss            | 14 600 000        | 14 600 000        | 13 900 000        | 15 500 000        | 15 300 000        |
| Globalkredit   | 14 600 000        | 14 600 000        | 13 270 000        | 14 784 000        | 14 616 000        |
| <sup>1</sup> Sockelbeitrag Zusatzversicherte           | –                 | –                 | 536 056           | 556 641           | 525 044           |
| Insgesamt  | 14 600 000        | 14 600 000        | 13 806 056        | 15 340 641        | 15 141 044        |
| Exogene Faktoren                                       | noch offen        | 267 814           | 131 772           | – 541 831         | 95 753            |
| Defizit/Überschuss, Anteil Kanton                      | – 275 000         | – 1 271 531       | – 457 023         | – 1 450 486       | – 522 921         |
| <b>Effektiver Beitrag Kanton<br/>an Betriebskosten</b> | <b>14 325 000</b> | <b>13 596 283</b> | <b>13 480 805</b> | <b>13 348 324</b> | <b>14 713 876</b> |
| <b>Investitionspauschale</b>                           | <b>1 500 000</b>  | <b>1 000 000</b>  | <b>1 000 000</b>  | <b>782 000</b>    | <b>700 000</b>    |
| <b>Insgesamt</b>                                       | <b>15 825 000</b> | <b>14 596 283</b> | <b>14 480 805</b> | <b>14 130 324</b> | <b>15 413 876</b> |

<sup>1</sup> Seit 2006 ist der Sockelbeitrag für die zusatzversicherten Patienten im Globalkredit enthalten. Für 2008 beantragt die Aufsichtskommission wieder eine separate Abgeltung im Rahmen der exogenen Faktoren.

### 2.2.2 Investitionspauschale

Bezüglich Investitionen besteht ein Nachholbedarf, da in den letzten Jahren aufgrund der laufenden Spitaldiskussion Investitionen zurückgestellt und nur zurückhaltend getätigt wurden. Damit das Kantonsspital seine Leistungen erbringen und der Standort gesichert werden kann, sind entsprechende Investitionen notwendig. Aus der Investitionsplanung (ohne bauliche Massnahmen) für die nächsten zehn Jahre ergibt sich ein durchschnittlicher Investitionsbedarf von 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Mit einer jährlichen Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken kann das Kantonsspital die Investitionen für die nächsten zehn Jahre so planen, dass in einem Jahr auch Rückstellungen gemacht werden können, um in anderen Jahren grössere Ersatzanschaffungen zu finanzieren.

Es ist wichtig, dass das Kantonsspital seine medizinischen Geräte, aber auch Fahrzeuge, Informatik usw. im Rahmen einer mehrjährigen Investitionsplanung kontinuierlich erneuern kann. Der dafür beantragte Investitionskredit von 1,5 Millionen Franken ist realistisch und soll entsprechend gewährt werden.

Zusätzlich plant die Aufsichtskommission im Rahmen ihrer Strategie das Eigenkapital des Kantonsspitals wie folgt einzusetzen:

|                                  | In Tausend<br>Franken | Bemerkungen                            |
|----------------------------------|-----------------------|--|
| <b>Eigenkapital per 31.12.06</b> | <b>4 489</b>          |  |
| Rückzahlung Gewinn 2006          | – 1 004               |  |
| Umbau „Chinderhuis“              | – 200                 | Beschluss der Aufsichtskommission 2007 |
| Fassade Gebäude „Chinderhuis“    | – 60                  | Beschluss der Aufsichtskommission 2007 |
| Raumbeschaffung „Pavillons“*     | – 400                 |  |
| Beschaffung MRI <sup>2</sup>     | – 1 600               |  |
| Beschaffung dig. Radiologie*     | – 1 200               |  |
| <b>Restliches Eigenkapital</b>   | <b>25</b>             |  |

Im Zuge der Neuausrichtung der Radiologie (Gemeinschaftsprojekt der Kantonsspitäler Obwalden/Nidwalden/Uri) mit dem Kantonsspital Luzern stehen ab dem Jahr 2008 Investitionen in der Höhe von 1,2 Millionen Franken an. Das Kantonsspital wird die notwendigen Investitionen so vornehmen, dass die Radiologie unter der Leitung von Luzern ab 2008 entweder durch Anwesenheit von Fachärzten vor Ort oder bei Abwesenheit mittels Teleradiologie möglich ist. Darüber hinaus wird das Kantonsspital im Rahmen von Konsiliardiensten die bisherige sehr gute Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital fortsetzen bzw. bei Bedarf weiter ausbauen.

### 2.2.3 Leistungsauftrag

Die Aufsichtskommission beantragt keine Änderungen zum Leistungsauftrag, d.h. der Leistungsauftrag 2007 soll unverändert auch für 2008 übernommen werden. Änderungen bzw. Nachträge, die im Jahr 2008 aufgrund der Umsetzung der Strategie anfallen, würden von der Aufsichtskommission im Rahmen eines separaten Antrags geltend gemacht. Gemäss Art. 2 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen über die Führung des Kantonsspitals als Regiebetrieb nach den Grundsätzen der neuen Verwaltungsführung vom 13. Januar 2004 (GDB 830.111) ist ein Zusatzkredit des vom Kantonsrat für das betreffende Jahr gesprochenen betrieblichen Globalkredits nur möglich, wenn der Leistungsauftrag geändert wird (neue oder wesentlich erweiterte Aufgabenstellungen, neue Finanzierungsgrundlagen).

---

<sup>2</sup> Gemäss Strategieplanung der Aufsichtskommission

## 2.2.4 Leistungsvereinbarung

Die Aufsichtskommission beantragt im Rahmen des Globalkredits die Festlegung von exogenen Faktoren. Es ist unbestritten, dass exogene Faktoren, d.h. Faktoren, welche vom Kantonsspital nicht beeinflusst werden können, beim Rechnungsabschluss berücksichtigt werden sollen. Die exogenen Faktoren werden jedoch erst in der Leistungsvereinbarung festgelegt und liegen daher in der Zuständigkeit des Regierungsrats.

Als exogene Faktoren werden insbesondere zu diskutieren sein:

- Allfällige Mehr- oder Mindererträge gegenüber dem budgetierten Basispreis von Fr. 3 900.– für Patienten der allgemeinen Abteilung mit Wohnsitz im Kanton Obwalden;
- Mehr- oder Minderertrag aus dem Betriebsbeitrag des Kantons Nidwalden für die Psychiatrie.
- Sockelbeiträge: Abweichungen bei den budgetierten Fallzahlen bzw. Aufenthaltstagen in der Halbprivat- und Privatabteilung.

## 3. Spitalstrategie

Mit der Revision von Art. 16 des Gesundheitsgesetzes fiel der politische Entscheid, den Spitalstandort Sarnen zu erhalten und zu stärken. Es ist erklärter Wille, die langfristige Grundversorgung in guter Qualität und zu vertretbaren Kosten für die Bevölkerung sicherzustellen, wobei das Kantonsspital Obwalden auf die Zusammenarbeit mit anderen Spitälern angewiesen ist. Zur optimalen Nutzung und Auslastung des Spitals Sarnen sollen zudem neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder aktiv erschlossen werden.

Um diese Ziele erreichen zu können, hat die Aufsichtskommission die neue Strategie 2007 – 2012 festgelegt. Nach Art. 10 Abs. 1 Bst. b des Gesundheitsgesetzes vom 20. Oktober 1991 (GDB 810.1) liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der strategischen Ausrichtung und des Leistungsangebots im Rahmen des Leistungsauftrags bei der Aufsichtskommission.

Die Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe soll zu einer Chefarztklinik aufgewertet werden. Neue eigene Angebote werden in folgenden Bereichen sorgfältig geprüft und wo sinnvoll umgesetzt: Spezialsprechstunden in der Medizin, Dialysestation, Urologie, Sportmedizin mit Sporttraumatologie und Sportorthopädie, Einführung einer Mädchensprechstunde in der Gynäkologie, Mutter-Kind-Behandlung in der Psychiatrie, Psychosomatik sowie alternative Heilmethoden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Nidwalden in den heutigen Bereichen der Psychiatrie, Orthopädie, Anästhesie/Operationszentrum und Logistikdienstleistungen wird fortgeführt bzw. weiterentwickelt.

Im Bereich der Allgemein-/Unfall-/Viszeralchirurgie setzt das Kantonsspital auf die Zusammenarbeit und die Übernahme der Leitung durch das Zentrumsspital in Luzern.

Luzern wird die Verantwortung für die Leitung der Radiologie in Obwalden, analog Nidwalden, ab 2008 übernehmen. Ab Ende 2008 soll der Bevölkerung in Obwalden ein MRI zur Verfügung stehen.

Die Aufsichtskommission sieht vor, dass für jede Kapazitätsausweitung (Personal und Anlagen) von den Verantwortlichen ein Business Plan auszuarbeiten ist, der die erwarteten Auswirkungen auf die Leistungszahlen, Ertrag, Kosten und Investitionen klar aufzeigt. Als kritische Grösse sei dabei der Deckungsbeitrag für jede Massnahme auszuweisen. Grundsätzlich sei davon auszugehen, dass die Aufsichtskommission nur diejenigen strategischen Projekte und/oder Massnahmen zur Umsetzung genehmigen werde, die sich nicht negativ auf den ordentlich budgetierten Globalkredit und somit auf den Finanzhaushalt des Kantons auswirken.

#### **4. Machbarkeitsstudie zum Ausbau des Kantonsspitals**

Mit der neuen Strategie soll das Kantonsspital Obwalden als Spital mit einem eigenen Profil mit sehr guter Vernetzung innerhalb der gesamten Versorgungskette positioniert werden. Wesentliche Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantonsspitals bildet eine angemessene Infrastruktur. Im Zentrum steht dabei der Ersatz des alten Bettentrakts. Es gilt, den heutigen Ansprüchen der Patienten an „Convenience“ und Komfort gerecht zu werden und eine effizientere Patientenbetreuung und -therapie am Bett zu ermöglichen.

Der Kick-off für die Machbarkeitsstudie zum Bettentrakt erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Kanton Ende September 2007. Der Regierungsrat hat für die Machbarkeitsstudie im Staatsvoranschlag 2007 den Betrag von Fr. 300 000.– aufgenommen. Im Finanzplan IAFP ist in den Jahren 2008 und 2009 ein Planungskredit von 1,5 Millionen Franken vorgesehen und im Jahr 2010 ein Objektkredit in der Höhe von 10 Millionen Franken. Wie realistisch diese Zahlen sind, wird die Machbarkeitsstudie aufzeigen.

Beilagen:

- Antrag der Aufsichtskommission zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2008
- Entwurf Leistungsauftrag 2008
- Beschlussesentwurf